



Auf und macht die Herzen weit

Handreichung zum Sonntag Kantate 2006

Arbeitskreis „Musik in der Kirche“
Evangelisch-methodistische Kirche (OJK)

Zum zweiten Mal erscheint in diesem Jahr eine Handreichung zum Sonntag Kantate von dem Arbeitskreis „Musik in der Kirche“ der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz. Wieder sind allerhand Vorschläge vereint, um die Vorbereitung eines mehr als sonst musikalisch bestimmten Gottesdienstes anzuregen. Schwerpunkt der Handreichung ist in diesem Jahr das internationale Liedgut in unserem Gesangbuch.

Wichtige Hinweise (die sich zumindest zum Teil von selbst verstehen):

- Die Handreichung ist, wollte man sie mit etwas Essbarem vergleichen, noch kein fertiges Gericht, auch kein penibel zu befolgendes Rezept, sondern eine Rezeptsammlung. Es lässt sich unmöglich alles gleichzeitig unterbringen, und nicht alles verträgt sich gleich gut miteinander.
- Ausführlicher als 2005 wird eine inhaltliche Vorlage für die Verkündigung (z.B. eine Liedpredigt) gegeben. Auch die ist nicht so vorgefertigt, dass sie unverändert verwendet werden könnte. Mit Teilen daraus mag das geschehen, dafür gilt ausdrücklich kein „Copyright“.
- Die Vorbereitung ist nur sehr bedingt etwas für den „letzten Moment“, auch wenn die hier gemachten Vorschläge eine kurzfristige Umsetzung erleichtern können. Die Chance zu nutzen, etliche Personen mehr in die Gottesdienstvorbereitung einzubeziehen, ist aber eher im Sinn der Arbeitsgruppe, und das braucht Vorlaufzeit. Deshalb erscheint diese Handreichung bereits zu Beginn der Passionszeit.
- Natürlich sind die hier gemachten Vorschläge nicht nur am Sonntag Kantate verwendbar. An vielen Orten ist es nicht leicht möglich, vorhandene Möglichkeiten mit vorgegebenen Terminen zu vereinen. Das Kirchenjahr als Chance zu nutzen wird aber an vielen Orten wiederentdeckt, und das ist sehr im Sinn der Arbeitsgruppe.

Und nun wünschen wir viel Freude an der Vorbereitung, Vorfreude auf den Sonntag Kantate wie auf jeden Sonntag und Gottes Segen für das Gelingen!

Jörg Herrmann
im Namen der Arbeitsgruppe

Auf und macht die Herzen weit

Anregungen für eine Predigt zum Sonntag Kantate

Einführung zum Lied

Als Leitfaden für Gottesdienst und Predigt haben wir ein bekanntes „internationales Lied“ ausgewählt. „Auf und macht die Herzen weit“ war schon im „alten Gesangbuch“ zu finden. Mancherorts wurde es ein sehr beliebtes Lied, in anderen Gemeinden hat die Melodie eher eine Hürde dargestellt. Der Angabe nach soll die Melodie aus China stammen. Eine genaue Ortsangabe fehlt, geschweige denn findet sich zur Melodie eine Jahreszahl. Im Evangelischen Gesangbuch findet sich die Erklärung „nach einem Tempelgesang aus China“.

Vielleicht ist die Melodie tatsächlich über Missionare aus dem fernen Osten nach Europa gekommen, obwohl schon mehrmals Zweifel laut wurden, ob dieses Morgenlied überhaupt „echt“, oder ob das im gefälligen 4/4-Takt gehaltene Lied nicht doch typisch europäisch sei.

Wollte hier nur jemand etwas nachempfinden?

Das wäre umso besser. Natürlich bleibt das „Nachempfinden“ anderer Kulturen immer Stückwerk. Aber so hätten wir es mit einem Liedzeugnis zu tun, dass schon lang vor der Globalisierung versuchte, Brücken zu schlagen und von einer anderen Kultur zu partizipieren. Der typische Missionsweg war eigentlich ein anderer: Menschen in China z.B. lernten unsere Lieder, unsere Melodien. Der Glaube wurde oft zu einem Kulturtransporter. Mit dem Lied „Auf und macht die Herzen weit“ wäre ein anderer Impuls gesetzt.

Dem Text diene vermutlich Psalm 136 als Vorlage. John Milton, 1608 in London geboren, dichtete den englischsprachige Text in jungen Jahren im Jahr 1633. Milton war ein bedeutender englischer Dichter, der immer wieder mit politischen und theologischen Streitschriften in die Zeitereignisse eingriff. Im Jahr 1649 war er sogar Sekretär in Cromwells Staatsrat. Er stammte aus einem streng puritanischen Hause, versuchte sich bereits im Jugendalter an Dichtungen. Im Christ's College der Universität Cambridge setzte Milton als junger Mann das in London begonnene Studium der antiken Klassiker fort, und bewies einen so eisernen Fleiß, dass er augenleidend wurde und den Grund zu seiner späteren Blindheit gelegt haben soll.

1638 machte Milton eine Europareise, die ihn schließlich Paris, Florenz und Griechenland sehen lies. Mit zunehmenden Alter erblindete Milton. Er starb 1674 in ziemlich kümmerlichen Verhältnissen. 1737 setzte man ihm ein Denkmal in der Londoner Westminsterabtei.

Weniger bekannt ist, dass John Milton einer der Wegbereiter der Pressefreiheit war.

Das erste Gesetz zur Abschaffung der Zensur wurde erst 1695 in England eingeführt. Dieses Gesetz geht nachgewiesenermaßen u.a. auf politische Forderungen von John Milton zurück.

Johann Christoph Hampe (1913 bis 1991), Theologe und freier Schriftsteller, übersetzte den schlichten Text von Milton in die deutsche Sprache (1950). Wann Text und Melodie zusammenfanden, lässt sich nicht feststellen. Paul Ernst Ruppel fügte erst 1968 den Satz für das damalige neue EmK - Gesangbuch hinzu. Inzwischen findet sich eine Textvariante von Helmut Kornemann (1972) im Evangelischen Gesangbuch. Diese kann für die Predigt nützlich sein. Außerdem soll natürlich auch Psalm 136 das Lied inhaltlich zum Klingen bringen.

Liedmeditation

Der Refrain: *Gottes Güte, Gottes treu sind an jedem Morgen neu.*

Der Refrain macht das Lied zu einem Morgenlied. Die bekannte Redewendung „Der ist heute mit dem falschen Bein aufgestanden“ macht deutlich, dass es nicht unbedeutend sein kann, wie ein Tag beginnt. Die spürbare Unerträglichkeit eines Menschen ist oft eine Folge fehlender Besinnung auf das Wesentliche. Oft begegnet sich ein gedankenloses Wesen mit einem undankbaren. Dabei muss zugegeben werden, es gibt immer wieder Grund genug, mürrisch in den Tag zu gehen. Und wer sich viel Gedanken macht, findet dafür genügend Gründe, erst recht, wenn sich unsere Augen grenzenlos umblicken. Umso wichtiger ist der Blick auf die Güte Gottes. Sie ist jeden Morgen neu das Vorzeichen eines Tages. Wie der Refrain, so kehrt auch die Güte Gottes als bestimmender Ausgangspunkt eines Tages immer wieder.

Interessanterweise nimmt der junge Dichter Milton in seinem 15. Lebensjahr den Psalm 136 zur Hand, um ihn nachzudichten. Der Psalm, der fortlaufend von den Worten „denn seine Güte währet ewiglich“ bestimmt ist und in 26 Versen Gottes Taten angefangen bei der Schöpfung über das Exodusgeschehen bis hin zu den zahlreichen „Siegen“ thematisiert, hat vielleicht den jungen Milton geprägt. Nicht nur die Schöpfung hat ihren Grund in Gottes Güte, sondern letztlich auch die Freiheit von Unterdrückung und Ungerechtigkeit sowie die Zusage, dass der Herr Speise gibt allem Fleisch.

Die „Siege“ gegen die großen Könige (Psalm 136, 17-22) lassen den christlichen Leser die Nase rümpfen, aber vielleicht las ein Mensch aus dem 17. Jahrhundert diese Passage doch anders. Und vielleicht werden diese Verse von Menschen, die Opfer von den Königen des Geldes und Besitzes werden, auch ganz anders gehört als von uns.

„Gottes Güte, Gottes Treu, sind an jedem Morgen neu“ – der Refrain bezeugt den immer wiederkehrenden Gedanken des Psalms, dass alles Gute der Güte Gottes entspringt, auch der neue Tag. An diesem soll mit diesem Morgenlied unser Blick auf die Leben schaffende Kraft Gottes gerichtet werden, um alle Welt mit diesem Lied der Hoffnung zu besingen: „Der Speise gibt allem Fleisch, denn seine Güte währet ewiglich“ (V25). Der Mensch mag vielleicht mit dem falschen Bein aufstehen, aber der Tag beginnt mit dem richtigen Ton. Deshalb:

Auf und macht die Herzen weit, euren Mund zum Lob bereit!

Ist in der Bibel vom menschlichen Herz die Rede geht es um weit mehr als um ein inneres Organ. Es geht um die gesamte menschliche Existenz. Das Herz ist der Kern des Menschen, aus dem seine Gefühle, seine Vernunft und auch sein Wille entspringt. Ist ein Mensch engherzig, sind seine Gefühle, seine Vernunft und dann auch sein Wille zu sehr vom Eigenen bestimmt. Aber das Lied sucht die Weite der Güte Gottes. Denn die Güte des Herrn ist ewiglich, zeitlich und räumlich. Das Herz wird weit. Wir können durchatmen, aufblicken, den Brustkorb erheben und einatmen. Dann sind wir zum Lob bereit. Und dann erklingt ein Lied mit einer ungewohnten Melodie. Die Weite der Güte Gottes lässt uns gerade unbekanntes wahrnehmen. Menschen aus anderen Kulturkreisen haben Gottes Güte auch erfahren und sie in ihre Melodien, Rhythmen und Texte gebracht. Wer einstimmt, empfindet nach, fühlt sich ein. Das Herz wird weit und ich selber bleibe nicht mehr das Maß aller Dinge.

Gottes Hand erschafft die Welt, Finsternis sein Wort erhellt.

(>>> Psalm 136, 1-9) Die 1. Strophe erinnert an Gottes Schöpfung. Seine Hand erschuf eine vielfältige Welt. Sein Wort schuf Lichter (V. 7-9). Gott schuf „eine Welt“, die die Menschen in zwei oder drei Welten teilte. Nord-Süd-Konflikt, Lohngefälle, Kinderarbeit und Ausbeutung der Schwachen durch die „Großgrund-Besitzenden“ unserer Zeit sind nur einige Schlagworte. Doch der Mensch besitzt keinen großen Grund dafür, dass sich der eine des anderen bemächtigt. „Danket dem Herrn aller Herren, denn seine Güte währet ewiglich.“

Stimmen wir ein in den Gedanken „Gottes Hand erschafft die Welt“, dann soll das Gewicht auf „eine Welt“ liegen. Sein Wort erinnert uns daran mit jedem neuen Morgen (z.B. Seligpreisungen), auf dass es nicht finster bleibt über vielen Menschen.

*Je und je sein Segen war über der erwählten Schar.
Und sein Blick aus Himmelshöhn hat das Elend angesehen.*

(>>>Psalm 136, 10-26) Die Thematisierung des Segens kommt in Bezug auf Psalm 136 überraschend, macht aber Sinn in Hinblick auf die Güte Gottes. Segen schließt Engherzigkeit aus. Wer aus dem Vollen schöpfen kann, und Gott kann das, behält das Gute nicht für sich. „Segen kann gedeihn“, wo wir alles teilen“. Das gilt für Gott selbst und natürlich auch für uns. Wer an den lebendigen Gott glaubt, der das Elend des Menschen erkennt und ansieht, der verschließt nicht die Augen für die Unterdrückten (Psalm 136,23).

Die Textvariante im Evangelischen Gesangbuch drückt das sicher stärker aus als die Strophen 2 und 3 in unserem Gesangbuch (EG 454, durchaus als zusätzlicher Liedtext denkbar):

Gottes Macht schützt, was er schuf, den Geplagten gilt sein Ruf.
Gottes Liebe deckt die Schuld, trägt die Sünder in Geduld.
Gottes Wort ruft Freund und Feind, die sein Geist versöhnt und eint.

Darum macht die Herzen weit, euren Mund zum Lob bereit.

Weil Gott das Elend ansieht und sich mit seinem Wort und seinem eigenen Leben nicht aus dieser Welt heraushält, und ihm selbst der Weg zu uns nicht zu weit ist, stimmen wir in das Lob Gottes ein. Wir loben Gott mit unseren Liedern, weil er uns errettet hat. Wir loben Gott mit fremden Liedern, weil seine Güte nicht allein uns gehört. Wir loben Gott mit Liedern aus anderen Ländern und Kulturen, weil sie unseren Blick, unsere Empfindungen und Gefühle, unser Denken und Handeln verändern. Sie weiten unser Herz.

Sind wir zum Lob bereit?

Ein musikalischer Tag (oder Gottesdienst) rund um die Welt

*Sind aus einer Weltgegend mehrere Lieder genannt, sollte daraus ausgewählt werden.
Auf eine gute Mischung zwischen bereits bekannten und neu zu lernenden Liedern sollte geachtet werden.
Unbekannte Lieder können z.B. mit einer Musikgruppe oder dem Chor vorbereitet werden.
Wenn kein Abendmahl gefeiert werden soll, kann an einer Stelle Brot (und Trauben) geteilt werden.*

Anregung: Die Herkunft der Lieder kann an einer großen Weltkarte gezeigt werden – dem Sonnenverlauf folgend; mit Information aus der Weltmission kann man Gemeinden aus den betreffenden Ländern bzw. Kontinenten „zu Wort kommen“ lassen.

Asien

- 619** Auf und macht die Herzen weit Mel China (M)
388 Seht die Vögel am Himmel an / Hanulnanun saerulbora Mel Korea

Australien

- 474** Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth Australien

Naher Osten

- 210** Großes Unrecht ist geschehen Chor Libanon
592 Hewenu schalom alejchem Israel

Osteuropa

- 123** Ich bete an die Macht der Liebe 4st. Ukraine / Russland (M)

Nordeuropa

- 46** Sonne und Mond, Wasser und Wind Norwegen (M) / Schweden (T)

Südeuropa

- 469** Hagios ho theos 3st. Griechenland

Westeuropa

- 68** Lasst uns danken unserm Gott Chor Spanien

Afrika

- 440** Jesus, sieh, hier sind wir / Jesu, tawa pano 4st. Zimbabwe
480 Kommt und preist / Halleluja E/A 1-3st. Zimbabwe
594 Gott, gib uns Stärke / S'phamandla Nkosi 4st. Südafrika
542 Sende du mich / Thuma mina E/A 4st. Südafrika

Nordamerika

- 413** Fröhlich, fröhlich ist das Volk Tanz Kanada
96 Ich sing mein Lied, wenn der Herr mir sagt: Sing Schlaginstr. Spiritual
332 Leite mich / Guide my feet Chor Spiritual / USA
530 Lasst uns Brot brechen Chor Spiritual / USA

Mittelamerika

- 525** Auf, bringt Gaben und Lob herbei Jamaika (M)

Südamerika

- 455** Kyrie eleison / Oré poriajú 4st. Paraguay
211 Fürwahr, er trug unsre Krankheit Chor Chile (M)
470 Heilig, heilig, heilig! Von Herzen / Santo, santo, santo 4st. Argentinien
499 Mit euch/uns sei Gottes Segen / La bendicion del Dios E/A Argentinien

Abkürzungen:

- Mel* Der Satz ist für den europäischen Geschmack hinzugefügt. Möglichst nur die Melodie singen
Chor Der Satz lässt sich gut durch den Chor singen, ist aber weniger für die Gemeinde geeignet
4st. (bzw. 1-3-, 3st.) Der Satz ist für den Gemeindegottesdienst geeignet, Chor unterstützt nur (Empfehlung)
E/A im Wechsel zwischen Einzelstimme und Allen zu singen

Kleine Sammlung an Liedvorschlägen für Gemischte Chöre

"In jedem Herzschlag / In Every Heartbeat" - Nr. 2 in VSG Chorheft 2006/2007 - Licht in dieser Welt

"Leben aus der Quelle" - Nr. 4 in VSG Chorheft 2006/2007 - Licht in dieser Welt

"Singt dem Herrn ein neues Lied" - Nr. 10 in VSG Chorheft 2006/2007 - Licht in dieser Welt

"Ehre sei Gott, die Schöpfung rief er ins Leben" - Nr. 4 in VSG Chorbuch 2004/2005 - Kommt herbei, singt dem Herrn

"Jesus, du allein bist genug" - Nr. 10 in VSG Chorbuch 2004/2005 - Kommt herbei, singt dem Herrn

"Kommt herbei, singt dem Herrn" - Nr. 13 in VSG Chorbuch 2004/2005 - Kommt herbei, singt dem Herrn

"Stimme, die Stein zerbricht" - Nr. 25 in VSG Chorbuch 2004/2005 - Kommt herbei, singt dem Herrn

"Wir sprechen verschiedene Sprachen" - Nr. 1 in VSG Chorbuch 2002/2003 - Wir vertrauen dir ***

"Wenn die Armen, was sie haben, noch verteilen" - Nr. 12 in VSG Chorbuch 2002/2003 - Wir vertrauen dir

"Jauchzet Gott, dem Herren" - Nr. 19 in VSG Chorbuch 2002/2003 - Wir vertrauen dir

"Singt dem Herrn ein neues Lied" - Nr. 1 in VSG Chorbuch 2000/2001 - Die Zeit in Gottes Händen

"Mache dich auf" - Nr. 8 in VSG Chorbuch 2000/2001 - Die Zeit in Gottes Händen

"Komm göttliches Licht" - Nr. 20 in VSG Chorbuch 2000/2001 - Die Zeit in Gottes Händen

"Herr der Stunden" - Nr. 26 in VSG Chorbuch 1998/1999 - Unser Leben singe

"Hell erhebt die Stimmen" - Nr. 21 in VSG+Oncken Verlag 1995 - Mitsingen

"Wer kann sagen und ermessen" - Nr. 26 in VSG+Oncken Verlag 1995 - Mitsingen

"Wir sprechen verschiedene Sprachen" - Nr. 42 in VSG+Oncken Verlag 1995 - Mitsingen ***

"Freu dich sehr , o meine Seele" - S. 38 in Bach-Choräle 2000 - Stuttgarter Bach-Ausgabe

"Nun lob, mein Seel, den Herren" - S. 70 in Bach-Choräle 2000 - Stuttgarter Bach-Ausgabe

Literaturtipps für die Orgel

Fast alle Stücke können auch mit Klavier gespielt werden

"Aus tiefer Not schrei ich zu dir" - J. S. Bach BWV 1099 - Orgelchoräle der Neumeister Sammlung

"Jesu, meine Freude" - J. S. Bach BWV 1105 - Orgelchoräle der Neumeister Sammlung

"Nun lob, mein Seel, den Herren" - D. Buxtehude - Orgelwerke Band 3 Choralbearbeitungen - Ed. Peters

"Praeludium" - M. Reger - S. 24 Präludien und Fugen op. 25 für Orgel - Ed. Peters

"Hymnus: Pange lingua gloriosi" - Jean Titelouze - S. 84 Alte Meister des Orgelspiels/Neue Folge Teil 2 - Ed. Peters

"Fuga" - J. Pachelbel - S. 1 Spielbuch für Kleinorgel Band 2 - Ed. Peters

"Präludium" - J. Krieger - S. 26 Spielbuch für Kleinorgel Band 2 - Ed. Peters

"Praeludium" - F. W. Zachow - S. 88 Freie Orgelstücke Alter Meister - EV Berlin

"Praeludium und Fuga" - J. S. Bach - S. 124 Freie Orgelstücke Alter Meister - EV Berlin

"Herzlich lieb hab ich dich, o Herr" - Lothar Graap - Nr. 122 aus 66 Einfache Choralsätze für Orgel - EV Berlin

"Wach auf, wach auf, du deutsches Land" - Herbert Gadsch - Nr. 149 aus 66 Einfache Choralsätze für Orgel - EV Berlin

"Ich singe dir mit Herz und Mund" - Claus-Erhard Heinrich 1996 - S. 12 Chorale meets Jazz - Strube Edition

"In dir ist Freude" - Claus-Erhard Heinrich 1996 - S. 16 Chorale meets Jazz - Strube Edition

"Solange es Menschen gibt auf Erden" - Johannes Matthias Michel - S. 10 Das Swing & Jazz Orgelbüchlein 1 - Strube Edition

"Ich lobe meinen Gott von ganzen Herzen" - Johannes Matthias Michel - S. 20 Das Swing & Jazz Orgelbüchlein 1 - Strube Edition

"Jauchzt, alle Lande, Gott zu Ehren" - Johannes Matthias Michel - S. 28 Das Swing & Jazz Orgelbüchlein 2 - Strube Edition

Brass

Als **Präludium** denkbar:

Leicht: „Brass Cocktail 2“, Nr. 6 : Trumpet Tune | GB /// H. Purcell (1659-1695)

Mittelschwer: „Geistliche Bläsermusik 30 // Hoffnung leben“, Nr. 1 Marsch | GB /// H. Purcell (1659-1695)

Schwerer: „Brass Cocktail 2“, Nr. 1 Marsch /// Johann Fischer (1646-1716)

Als **Bläservortrag** denkbar:

Leicht: „Brass Cocktail 1“, Nr. 16 : Rondo /// Mucio Clementi (1752- 1832)

Mittelschwer: „Brass Cocktail 1“, Nr. 22 A sante sana Jesu /// Afrika

oder

„Geistliche Bläsermusik 30 // Hoffnung leben“, Nr. 8 Dank sei dir, Herr /// G. F. Händel (1685- 1759)

Schwerer: „Brass Cocktail 2“, Nr. 11 Preis und Dank sei unserm Gott /// J. S. Bach (1685 – 1750)

Als **Postludium** denkbar:

Leicht: „Brass Cocktail 1“, Nr. 3 : Pavane /// Claude Gervaise (16. JH.)

Mittelschwer: „Brass Cocktail 1“, Nr. 12.2 : Menuett | GB /// H. Purcell 1659-1695)

Schwerer: „Brass Cocktail 2“, Nr. 9 Allegro | GB /// William Babbell (1690- 1723)

Begleitung zu Liedern mit der Gemeinde:

Lied 619

Auf und macht die Herzen weit (China)

- Begleitbuch Nr. 619: Intonation und Begleitsatz in C-Dur
- Allerlei Bläterspiel 2, Nr. 3: Vorspiel, Zwischenspiel, Begleitsatz in C- Dur
- Für Chöre des Ostverbandes: Geistliche Bläsermusik I, Nr. 2: Vorspiel und Liedsatz in Es-Dur.
Die erste Zeile des Vorspieles kann auch als Intonation verwendet werden.

Lied 592

Hevenu schalom alejchem (Israel)

- Begleitbuch Nr. 592: Intonation und Sätze für Tasteninstrument und Bläser
- Gloria 2001-Spielt zu Gottes Ehre Strube-Verlag), S. 28/29: 4-St. Bläsersatz mit 2 Solost. ad lib.

Lied 21

Auf singet dem Herrn (Brasilien)

- Begleitbuch Nr. 21: Intonation und Sätze für Tasteninstrument und Bläser

Lied 42

Schöpfer der ganzen Welt (Großbritannien)

- Begleitbuch Nr. 21: 2 Intonationen und Begleitsatz D-Dur
- „Brass Cocktail 2“, Nr. 26, einfache Lösung: bis Takt 24 = Intonation, Choral, Interlude
- „Brass Cocktail 2“, Nr. 26, für leistungsstarke Bläser: bis Takt 24 = Intonation, Choral, Interlude zum Gemeindegang, anschließend Takte 25ff. als swingendes Nachspiel

Lied 136

Majesty / Dient dem Herrn (USA)

- Begleitbuch Nr. 136: Intonation und Bläsersatz
- „Geistl. Bläsermusik Heft 30 / Hoffnung leben“, Nr. 16 auch Intro und Satz einsetzbar.

Andreas Jahn, Werdau

Mein Gott, ein Lobpreisblock!

Da will ich also zum Gottesdienst Kantate einen Lobpreisblock mit Gesangbuchliedern vorbereiten. Es muss doch auch ohne Liedzettel, Beamer, Folien und sonstige Schriften an der Wand gehen. Ich will einfach, dass niemand sich rausreden kann: "Wir konnten das nicht mit dem Lobpreis, weil wir keine Liedfolien haben!" oder "Unser Beamer ist gerade zu Reparatur!" Dann wäre noch: "Wir haben keine Band ...", "Der Schlagzeuger hat eine Last-minute-Reise ..." und vieles andere. Natürlich liebe ich lockeren ungezwungenen Lobpreis, und die Texte an der Wand haben sich ja auch bewährt.

Aber es gilt, Gottes Lob, das Ausrufen seiner Taten immer wieder neu zu entdecken, und warum nicht auch mit altbewährten Methoden, dem Gesangbuch?

Dazu soll das Ganze noch ein kleines Thema haben, das ist nun doch nicht so einfach.

Also falte ich meine Hände über meinem Mousepad. Schau auf den Bildschirm meines Computers, und sage: „*Mein Gott, ich soll einen Lobpreisblock vorbereiten. Ich freue mich einige Lieder zu suchen, die dir gefallen.*“ Ob ich mich wirklich freue, weiß ich eigentlich nicht genau, aber ich sage es und hoffe, dass die Freude kommt, irgendwann und irgendwie jedenfalls. Dann schließe ich meine Augen, denn Gott spricht mich aus meinem Monitor nicht an. Ich lehne mich zurück, wippe mit der ausgeleiterten Lehne meines Drehstuhls und sage: „*Gott was wünschst du dir eigentlich?*“

Hättest du – denke ich – Gefallen daran, wenn wir am Sonntag losrocken (mit Gesangbuchliedern?) und einen Richtigen draufmachen? Oder sollen wir dahinschmelzen und uns im Lob verzehren?

Die alte Geburtstagsfrage: „Was wünschst du dir?“, hilft mir, meine Gedanken auf die eigentliche Hauptperson zu lenken. Es ist wie bei jeder Geburtstagsfeier. Ich will doch, wenn ich schon Gast bin, eingeladen und bewirtet werden mit Kuchen, Kaffee und gutem Wein. Ich will doch dem Geburtstagskind eine Freude machen. Wenn ich nämlich bei meiner Tante, also der Tante Frieda, eingeladen bin zum Geburtstag, dann überlege ich und dann frage ich: „Was wünschst du dir?“

Ich lasse im Rahmen meiner Zeit und natürlich auch im Rahmen des finanziellen Budgets – für Tanten und entfernte Verwandtschaft – alle Kreativität spielen, damit sie sich freut. Eigentlich hat sie ja alles. Sie braucht nichts. Eigentlich ist die Wohnung voll, die Rente ausreichend, und Blumenstöcke stehen genug auf dem Fensterbrett. Ich denke daran und überlege, ob ich anrufen sollte: „*Hallo, Tante Frieda! Was wünschst du dir zum Geburtstag?*“ Aber ich kenne ihre Antwort: "Ich freue mich", würde sie sagen, "ich freue mich, wenn du kommst."

So ist es auch mit dem Lobpreisblock. Ich wickle meine Lieder ein, packe sie in Geschenkpapier, überlege und suche mit aller Kreativität, ob es die richtigen Lieder für diesen Tag sind. Ich verknüpfe die Lieder mit Geschenkband und hoffe, dass das Ganze hält. Dann halte ich dieses Lobpreisblockgeschenk meinem Gott hin und hoffe, dass Er sich daran freut. Er wickelt es aus, hört sich das Ganze an und stellt es zu den vielen anderen Geschenken des Tages.

"Ich freue mich, dass du gekommen bist. Ich freue mich, wenn du mit mir feiern willst. Setz dich zu den anderen Gästen! Du bist eingeladen und gern gesehen."

Bei meiner Tante Frieda gibt es immer ganz besonders guten Kartoffelsalat. Ich bin ein wahrer Fan von jeder Art dieser Salatvariationen. Allerdings bekomme ich nur welchen, wenn ich mich aufmache. Für einen Anruf, eine Postkarte (E-Mail hat sie nicht), dafür bekomme ich nichts.

"Ich freue mich, wenn du kommst. Dann kannst du auch vom Kuchen etwas abhaben, oder eben vom Salat kosten, du weißt ja, wo der steht." So ist das, auch wenn ihre anderen Geburtstagsgäste nicht mehr in meiner Altersgruppe sind. Was will ich machen? Wenn ich den Salat gerne esse, muss ich dahin und dabeisein. Ich habe Wichtigeres und Größeres vor, es nützt alles nichts.

So ist das wohl, mein Gott: Das, was ich habe, das, was ich kann – ich gebe es dir. Ich will mich aufmachen, dir mein kleines Geschenk bringen. Ich bin kein Verpackungskünstler, andere schenken größere und schönere Geschenke. Macht nichts, du freust dich, wenn ich mich aufmache. Ich freue mich, mit dir etwas zu feiern und mit deinen anderen Gästen dir ein Lied zu singen.

So bin ich bei meinen ganzen Gedanken auf ein Thema gekommen. Ein kleiner roter Faden für meinen Lobpreisblock. Ich will mich aufmachen.

Da hole ich mal meine Gitarre und suche mein Gesangbuch. Gott freut sich, wenn ich zu ihm komme, ich will mich aufmachen. Da muss es doch was geben ...

Lied 285

Kommt herbei, singt dem Herrn, ruft ihm zu der uns befreit (Israel)

Mit diesem Lied erspare ich meiner Gemeinde große einleitende Worte zum Thema "Lobpreis und Lobpreisblock". "Kommt herbei" sagt doch alles. Um nicht alles zu überfrachten, sollten die Strophen 1, 2 und 6 reichen. Ich bin bei e-Moll, und da ist es gut daran anzuknüpfen,

damit der Lobpreis flüssig weiter geht. Dazu muss ich mein nächstes Lied einen Ton höher singen oder eben, wenn ich das kann, einen kleinen Übergang spielen.

Lied 502

Friede sei nun mit euch allen (Frankreich)

Mein Gedanke ist folgender: Wenn die Gäste gekommen sind, begrüßen sie sich. Die Strophe 3 erinnert mich an die Geburtstagsfeier. Außerdem endet die dritte Strophe mit einem schönen Lob auf den Hausherrn.

Jetzt würde ich eine kurze Pause zum Gebet oder zum Vorlesen eines Psalmtextes lassen. Außerdem kann ich die nächsten zwei Lieder ansagen, damit die Gemeinde sich vorbereitet und die schönen Gesangsbücher in die richtige Seite einfädelt.

Lied 337

Gott ist gegenwärtig (Schweiz)

Ich habe die Gäste begrüßt, ich besinge nun meinen Gott und feiere ihn. Meine Vorschlag für die Strophenauswahl wäre: 1, 2 und 8.

Lied 309

Hab dank von Herzen, Herr (USA)

Ich bin ja eingeladen gewesen, also bedanke ich mich auch, bevor ich gehe. Ich selbst habe keinen Capodaster, ich kann auch nicht innerhalb des Lobpreises erst einen aufschrauben, also spiele ich das Ganze in G-Dur, weil ich das ja schon beim Lied davor getan habe.

Hab Dank von Herzen, Herr

G D e h
||: Hab Dank von Herzen, Herr, hab Dank, du Heiliger,
C G D
hab Dank, denn du gabst Jesus, deinen Sohn. :||
h e C
||: In ihm spricht der Schwache: Ich bin stark,
D G e F D G
und der Arme: Ich bin reich, denn was Gott am Kreuz getan, ist mein. :|| Hab Dank!

So, jetzt habe ich einen Lobpreisblock mit Gesangbuchliedern vorbereitet. Das ist erstaunlich, aber es geht. Ich brauche keine Folien, ich brauche keine Liedzettel. Es geht auch so. Eigentlich bin ich sehr erstaunt, mit dieser Möglichkeit habe ich gar nicht gerechnet. Ein Lobpreisblock aus Gesangbuchliedern, da hab ich wieder was gelernt.

Du kannst das natürlich alles anders machen, wie du die Lieder arrangierst, bleibt deinem Budget – für Lobpreisblöcke mit Gesangbuchliedern – überlassen. Ich wünsche dir viel Freude bei der Vorbereitung und Durchführung!

Marcel Tappert, Dresden